

# Universitätszeitung



12. August 1987  
30. Jahrgang  
Nr. 14 15 Pf

21.8
Kubi 17.8
18.8
19.8

Dresdner Tage zur 750-Jahr-Feier Berlins



Hochbetrieb an der Computerstraße der TU in der Kongreßhalle am Alexanderplatz. Foto: Kühl

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Studentenbrigaden der FDJ und aus Bruderländern:

## Unser Bestes für Frieden und starken Sozialismus

Herausragende Leistungen an den Brennpunkten unserer Volkswirtschaft  
Wir berichten vom ISL und weiteren Einsatzorten der FDJ-Studentenbrigaden

Diese UZ-Ausgabe widmen wir ganz besonders den Studentinnen und Studenten unserer FDJ-Kreisorganisation, die ihr „drittes Semester“ in den FDJ-Studentenbrigaden 1987 absolvieren und all jenen FDJlern des Studienjahres 1985, die erneut mit von der Partie sind. Schließlich ist es schon Tradition und Ehrensache unserer Kommilitonen, auch im zweiten Studienjahr drei Wochen lang beim FDJ-Studentensommer an Brennpunkten der Volkswirtschaft tatkräftig zuzupacken.

Auch für die UZ ist es Tradition, an-

schaulich von den Ergebnissen und Erlebnissen im Studentensommer zu berichten. Wie schon in der vorigen Ausgabe schildern wir auch heute, was sich zum nunmehr 22. FDJ-Studentensommer tut: In der Hauptstadt, wo die „FDJ-Initiative Berlin“ ihr zehnjähriges Jubiläum begeht, im 15. Internationalen Studentenlager „Artur Becker“ der Technischen Universität Dresden (hier vereinen sich jährlich Studenten unserer sozialistischen Bruderländer und weiterer Staaten), bei der Getreideernte, in Industriebetrieben und an der TU selbst. Dar-

über hinaus sind FDJler der TU an vielen Einsatzorten im sozialistischen Ausland tätig. Gleichzeitig können wir Kommilitonen unserer Partnerhochschulen bei uns begrüßen, die zum Praktikum und Erfahrungsaustausch bei uns weilen. Ihnen allen Dank und Anerkennung für ihre große Einsatzbereitschaft und viele herzliche Erlebnisse, Begegnungen und Impulse im Geiste des sozialistischen Internationalismus und des gemeinsamen Kampfes um den Frieden!

(Ausführliche Berichte zum Studentensommer '87 auf den Seiten 3, 4 und 6)



Die Brigaden des 15. Internationalen Studentenlagers „Artur Becker“ der TU Dresden leisten Hauertragendes in ihren Dresdner Einsatzbetrieben. Foto: Arbeiten am Schienennetz der Reichsbahn.



Genossin Dr. Franke (Mitte), Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Ruhnow (4. v. r.), Promotor, und Vertreter der FDJ-Kreisleitung besuchten die Brigaden des ISL „vor Ort“ hier im Jugendobjekt Industriebahn des VEB Verkehrsbetriebe und im VEB Kombinat Robotron (Foto rechts).



Genossin Dr. Franke (Mitte), Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Ruhnow (4. v. r.), Promotor, und Vertreter der FDJ-Kreisleitung besuchten die Brigaden des ISL „vor Ort“ hier im Jugendobjekt Industriebahn des VEB Verkehrsbetriebe und im VEB Kombinat Robotron (Foto rechts).

## Wir gratulierten mit Computerhits

- Programmier-Olympiade • KC-Hardware-Wettbewerb
- Podiumsdiskussion • IGT und andere Exponate

Ein für die Delegation des Bezirks Dresden anlässlich der Dresdner Tage zum Berlin-Jubiläum und auch für die TU relativ kleines Kollektiv von Wissenschaftlern und Studenten unserer Universität demonstrierte am 1./2. August 1987 in Berlin sehr publikumswirksam die TU-Hauptprofilen Informatik, Rechen- und Mikroelektronik und Produktionsautomatisierung (CAD/CAM). Innerhalb der Veranstaltung „Simultan - Wissenschaft live“ hatte die Universität Gelegenheit, sich als wissenschaftliches Zentrum für Schlüsseltechnologien einem breiten Publikum vorzustellen.

Diese vom Kulturpalast Dresden und der URANIA getragene Veranstaltung hat in Dresden schon Tradition. Die anlässlich des Berlin-Jubiläums realisierte Variante war wesentlich durch die Aktivitäten der TU geprägt und ein großer Erfolg. Für den Erfolg standen nicht nur die guten Einzelergebnisse von TU-Kollektiven, die Unterstützung durch viele Helfer und ein effektives Gesamtkonzept, sondern auch die hervorragende Zusammenarbeit mit den Veranstaltern und mit dem Kombinat Robotron.

Bemerkenswert sind die Lösungen, mit denen es dem TU-Kollektiv gelungen ist, die Hauptprofilen publikumswirksam darzustellen. Die bedeutende Resonanz bei Besuchern und in den Medien zeigt, daß das Zusammenwirken mit Künstlern und das Ansprechen einer über den Fachbereich hinausgehenden Öffentlichkeit eine offensichtliche Lücke in der Ausstrahlung unserer Universität schließen half. Diese Art von Öffentlichkeitsarbeit ist - so erlebte es das TU-Kollektiv - sehr wichtig, aber leider noch oft unge-

wohnt. Sicher gaben auch deshalb in der Vorbereitung so viele angesprochene Sektionen „Fehlmeldungen“ ab.

Wie aber durch diesen Wissenschaftsbeitrag der TU viele Interessenten angesprochen, Interessen besonders bei Jugendlichen konkret für die vorgestellten Schlüsseltechnologien geweckt, Wissen vermittelt und Erfahrungen und Anregungen übermittelt wurden, aber auch Fehlurteilen entgegen gewirkt werden konnte, zeigten die Tage in Berlin. Etwa 10000 Besucher hatte die Veranstaltung, und diese konnten z. B. in vielen Varianten erleben, wie effektiv mit der von Robotron bereitgestellten Technik, vom 16 KC 87 bis zu neuesten Varianten des AC 7150, in der Anwendung gearbeitet wird.

## Wir beherrschen den Computer

Unter diesem zeitgemäßen Motto realisierte die TU zwei republikweit ausgeschriebene Wettbewerbe mit jeweils hoher Interessentenzahl. Diese Wettbewerbe forderten die Teilnehmer und demonstrierten zugleich das Profil der TU.

Mit der Programmier-Olympiade - der ersten der DDR - wurde konsequent der Schritt weg von der Computerspielweise zum echten Leistungsvergleich gegangen. Die Anzahl von über 500 Bewerbern zeigte, daß trotz relativ kurzer Vorankündigung eine „Marktlücke“ erschlossen wurde. Vom 12. bis zum 40-jährigen Teilnehmer aus allen Bezirken, von Studenten, Lehrlingen, Schülern, Praktikern und Computerklubs lagen Bewerbungen vor. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Diese Leistung ist Spitze!

Erstmals seit Gründung der Fakultät Elektrotechnik/Elektronik im Jahre 1952 konnte ein Promotionsverfahren A in ein Verfahren zur Erlangung des Doktors der technischen Wissenschaften umgewandelt werden.

Der bulgarische Diplomphysiker, Nicolai Petkov Turkedjiev, 31 Jahre alt, reichte nach vierjähriger Aspirantur, in der er von Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Wunsch betreut wurde, an der Sektion Informationstechnik in der Arbeitsgruppe „Systeme“ eine Dissertation A zum Thema „Beitrag zur Theorie und Synthese systolischer Arrays“ ein. Seine darin enthaltenen grundlegend neuen Ideen zum Entwurf systolischer Arrays und die daraus resultierenden drei Patente stellte er bereits während seiner Aspirantur in zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln und Vorträgen der internationalen Fachwelt vor. Angebote zur Veröffentlichung seiner Ergebnisse von Verlagen und Institutionen des In- und Auslandes folgten. Auf Grund dieser Tatsachen und der ausgesprochenen positiven Gutachten gab die Fakultät Elektro-

technik/Elektronik unter Leitung ihres Dekans Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Mosch die Anregung zur Umwandlung in ein B-Verfahren.

Am 26. Juni 1987 verteidigte Diplomphysiker Nicolai P. Turkedjiev mit einem brillanten Vortrag seine Dissertation. Sowohl Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. techn. Cimeter als auch sein wissenschaftlicher Betreuer, Prof. Dr.-Ing. habil. G. Wunsch, erwiesen ihm während seiner Aspirantur größtmögliche Unterstützung. Entscheidend für das Entstehen seiner Arbeit, für das hohe Niveau seiner Leistung nannte Nicolai Petkov Turkedjiev die wissenschaftliche Atmosphäre, den Geist und die Arbeitsbedingungen, die er in der Arbeitsgruppe Systeme vorfand. Sich als guter Schüler von Prof. Wunsch bezeichnen zu dürfen, galt für ihn stets als Auszeichnung und Ziel. Mit seiner hervorragenden Dissertation, die sich in die Forschung auf dem Gebiet der Systemtheorie einreicht und einen wesentlichen Beitrag auf dem Gebiet der Raum-Zeit-Strukturen liefert, konnte er diese Auszeichnung erringen.

## KDT - eine gute Schule für junge Erfinder

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Reßhan, und der Vorsitzende der KDT-Universitätsorganisation, Prof. Dr. sc. techn. Schade, unterzeichneten am 11. Juni 1987 eine Vereinbarung über die langfristige Zusammenarbeit von Jugendverband und Kammer der Technik. Gemeinsames Anliegen sind u. a. ein wachsendes Niveau in Erziehung und Ausbildung sowie hohe schöpferische Leistungen.

Zu den Schwerpunkten der Vereinbarung zählen - die verstärkte Einbeziehung der Studenten in die KDT-Arbeit durch Teilnahme an Tagungen, Exkursionen, Rundtischgesprächen und Foren mit namhaften Wissenschaftlern u. a. - die Förderung von Spitzenleistungen der Studenten durch Vergabe eines KDT-

Preises bei der TU-Leistungsschau - die gemeinsame Betreuung von ausgewählten ZMMM-Objekten durch FDJ und KDT

- die Übernahme der Patenschaft für das Kreisjugendobjekt PC/KC-Programmabibliothek durch die KDT - die Durchführung von Erfinderschulen für ausgewählte Studenten und junge Wissenschaftler - die Förderung der Mitgliedergewinnung für die KDT und die Popularisierung der KDT-Arbeit als Bestandteil des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“

„Zentrale Veranstaltungen des KDT-Vorstandes der Universität und auch der KDT-Sektionsgruppen werden dazu beitragen, die Ziele der Vereinbarung zu realisieren.“ Doz. Dr. sc. techn. Niems

Den Weltfriedenstag und Internationalen Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden am 1. September begehen die Angehörigen unserer Universität im Zeichen der weiteren schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der zielgerichteten Realisierung des Friedensprogramms der sozialistischen Staaten. Ausgehend von der grundlegenden Erkenntnis, daß die wichtigste Voraussetzung für einen sicheren Frieden ein starker Sozialismus ist, machen wir die Lösung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ noch wirksamer zum bestimmenden politischen Motiv für die Stärkung der DDR. Konsequentermaßen realisierten wir die Beschlüsse der 4. Tagung des ZK der SED, indem wir in der Ausbildung und kommunistischen Erziehung, in

der Forschung und auf allen Gebieten unserer Arbeit um Spitzenleistungen ringen. Zahlreiche Kollektive der TU, wie Rechenzentrum, Werkstätten, Labors, Mensen, Bauhof u. a., informierten bereits, wie sie für den 1. September 1987 Höchstleistungsschichten vorbereiten.

Unter dem Leitgedanken „Bestes für die beste Sache der Welt“ gehen die FDJ-Studentenbrigaden der TU Dresden auf Höchstleistungskurs aus Anlaß des Weltfriedentages. Sie folgen damit dem Ruf der TU-Brigaden Mausolf und Jähnichen, die für ihre Leistungen Wettbewerbsbanner des FDJ-Zentralrats errangen. Zu ihren Ergebnissen zählen überbotene Arbeitsnormen, Initiativschichten, Neuererorschläge, VMI-Leistungen, Soli-Einsätze, Blutspenden.



Auch in diesem Jahr bewähren sich Studenten der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Pflanztechnik als „Erntekapitäne“ sowie Reparatur- und Instandhaltungsbrigaden und helfen unermüdet, die Halmfrucht zügig zu bergen. Bitte beachten Sie dazu unsere Reportage auf Seite 4! Fotos: Abendthum (3), Foge, Schultz



Vom Einsatz der TU-Beauftragten in der „FDJ-Initiative Berlin“ berichten wir auf Seite 3. Das 2. Foto von links zeigt Mitglieder der Brigade Bergholt auf der Baustelle Kultur- und Handelzentrum Marzahn. Daneben: Renovierung der „Spirale“ (Seite 6). Foto rechts: Feierliche Eröffnung des ISL '87 in der Mahn- und Gedenkstätte.